



«Durch die Right To Play
Aktivitäten lernte ich viel Neues
und konnte Verantwortung
für andere übernehmen. Dies hat
mir in meiner Verzweiflung
geholfen und Mut gemacht.
Jetzt unterstütze ich andere
Mädchen, damit sie das Erlebte
hinter sich lassen und ein
neues Leben beginnen können.»

**Qasida hat ihren Vater im Syrienkrieg verloren und musste
mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern nach Jordanien fliehen.
Hier erfahren Sie, wie sie neuen Lebensmut fassen konnte.**



Vorwort



Zürich, November 2019. Rund 100 Augenpaare sind erwartungsvoll auf die Bühne gerichtet, die Spannung ist zum Greifen nah. Ich sitze umgeben von meinem und 15 weiteren Teams aus bekannten, prominenten und unbekanntem Gesichtern. Das Adrenalin steigt und schon folgt die nächste Blitzfrage: «Welche Schweizer Sportlerin hat bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2019 als einzige eine Medaille gewonnen?»

Ich erinnere mich gerne an den stimmungsvollen Abend im November 2019, als die Right To Play Charity Quiz Night stattgefunden hat. Die Gäste haben sich in der Maag Music Hall eingefunden, um an unserem ersten Sportquiz teilzunehmen und sich gemeinsam für junge Menschen zu engagieren, die zwar auf dem gleichen Planeten wie wir, aber in einer ganz anderen Realität leben.

Alle SpielerInnen hatten nebst der Spielfreude etwas Grundlegendes gemeinsam, nämlich den Sinn für mehr soziale Gerechtigkeit auf dieser Welt. Und es gibt wohl kein mächtigeres Werkzeug für mehr Gerechtigkeit und Gleichstellung als die Bildung. In diesem Jahresbericht erfahren Sie, wie wir eine systematische Verbesserung der Bildungsqualität in den Programmländern erreichen

und wie es in Uganda gelingt, dass insbesondere Mädchen weniger Schultage verpassen und ihren Abschluss machen können.

2019 standen wir global kurz vor unserem 20. Jubiläum. Es sind 19 erfahrungsreiche Jahre, in denen wir uns als Pioniere für die einzigartige spielbasierte Lernmethodik innerhalb und ausserhalb des Klassenzimmers eingesetzt haben. Aus einem Schulunterricht, der Spass macht, Kinderklubs und Play Days kommen junge widerstandsfähige Menschen wie Aurora und Ife hervor, die die Chance gepackt haben und ihr Leben und jenes der Kinder in ihrem Umfeld zum Positiven verändern. Dafür bedanke ich mich bei allen UnterstützerInnen für Ihr Vertrauen und die wichtige Teamarbeit. Gemeinsam und kontinuierlich spielen wir vorwärts in die richtige Richtung.

Martin Bidermann
Stiftungsratspräsident
Right To Play Switzerland

Irbid, Jordanien, Oktober 2019. Ich stehe am Rande eines Fussballfeldes in einer Stadt, in der tausende palästinensische Flüchtlinge leben. Hier findet gerade ein Fussballturnier zum Thema «Gewaltfreie Kommunikation» statt. Draussen in der prallen Sonne wäre es zu heiss, um zu spielen. Drinnen dröhnt die Tonanlage in meinen Ohren. Die Vorfreude der Kinder ist spürbar, auch ihre Fans haben sich in der Halle eingefunden, um sie anzufeuern. Der Anpfiff ertönt und das erste Spiel geht los. Am Ende des Turniers reflektieren die SpielerInnen mit ihrem Trainer über die Wichtigkeit von Teamgeist, Fairplay und einer konstruktiven Kommunikation.

Ein kurzer Augenblick kann manchmal ausreichen, um einen Lebensweg zu beeinflussen oder einen Standpunkt zu ändern: Ein Lehrer, der einem Elternteil hilft, zu erkennen, dass die Schulbildung für sein Kind von höchster Bedeutung ist; Ein junges Mädchen, dem es gelingt, ihren Vater davon zu überzeugen, dass sie im Alter von 12 Jahren andere Ambitionen hat, als einen älteren Mann zu heiraten und sich um den Haushalt zu kümmern; Ein junges Flüchtlingskind, das sich mit einem Kind aus seinem Gastland anfreundet, indem es in der gleichen Mannschaft spielt.

Weiterentwicklung und Verhaltensänderungen sind das Ergebnis der Summe von kurzen Momenten der Reflexion gemeinsamer Erfahrungen und Gesten der Solidarität.

Im Jahr 2019 haben wir dank des Engagements unserer Spender, Partner und Botschafter dazu beigetragen, dass 2,35 Millionen Kinder auf der ganzen Welt, die in extrem schwierigen Verhältnissen leben, zu Antreibern des Wandels werden.

Im Jahr 2020 ist Right To Play seit 20 Jahren weltweit aktiv, und wir sind motivierter denn je, auf die sich verändernden Realitäten zu reagieren und Kinder zu befähigen, sich den vor ihnen liegenden Herausforderungen zu stellen. Wir bauen auf Erfolg, erfinden uns neu und hören zu. Darauf freuen wir uns und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Virginie Emery
National Director
Right To Play Switzerland



Über Right To Play

Right To Play nutzt spielbasierte Methoden, um Kinder zu schützen, zu bilden und zu fördern. Durch das Erwerben von essenziellen Werten und Kompetenzen können sich die Kinder ihren Herausforderungen stellen, um ihre Zukunft selbst zu gestalten.

Um eine nachhaltige Wirkung zu erreichen, wird vor Ort eng mit lokalen Organisationen und Ministerien zusammengearbeitet. Dazu werden Lehrpersonen und Coaches in spielbasierten Lehrmethoden ausgebildet sowie Trainings und Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Mit der positiven Kraft des Spiels erreichte Right To Play im Jahr 2019 2.35 Millionen Kinder weltweit.

Right To Play setzt sich für die positive Veränderung in den nachstehenden **Wirkungsbereichen** ein und unterstützt somit die Erreichung der UNO-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030:



Bildungsqualität



Geschlechtergerechtigkeit



Gesundheit



Kinderschutz



Frieden

Stiftungsrat

per 31.12.2019

Der Stiftungsrat von Right To Play Switzerland setzt sich aus Führungspersönlichkeiten verschiedener Unternehmen zusammen. Nebst der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt er das Right To Play Team in der Netzwerkerweiterung, der Mittelbeschaffung sowie einer Vielzahl von Aktivitäten zur Erfüllung des Stiftungszwecks.

Stiftungsratspräsident

Martin Bidermann

Partner Rahn+Bodmer Co.,
Zürich

Vize-Stiftungsratspräsidentin

Barbara Keller

Unternehmerin

Stiftungsräte

Peter Ackermann

Impact Investor

Eric Balet

Verwaltungsratsdelegierter
Téléverbier AG

Thomas Bull-Larsen

Unternehmensberater

Dr. Thomas Hammer

unabhängiger Berater

Karin Howell

Unternehmerin

Tom Kessler

Geschäftsleitung
Kessler & Co AG

Dr. Christoph Nater

Legal Partner
MME Legal | Tax | Compliance

Sonja Ringdal

Delegierte des Right To Play
Switzerland Stiftungsrats

Bernhard Russi

Abfahrtsweltmeister und
Olympiasieger Ski Alpin

Dr. iur. Carole

Schmied-Syz
Vizepräsidentin des
Verwaltungsrats Maerki
Baumann & Co. AG



Finanzbericht per 31.12.2019

Right To Play Switzerland hat 2019 Projekte in 15 Ländern unterstützt; davon schwerpunktmässig Äthiopien, Burundi, China, Jordanien, Libanon, Pakistan, Palästina, Ruanda, Thailand und Uganda. In diesem Jahresbericht wird das Programmland Uganda beispielhaft vorgestellt.

Bilanz

in CHF	2019	2018
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	554'136	304'245
Forderungen aus Leistungen	-	1'475
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'718'367	1'094'834
Total Umlaufvermögen	2'272'503	1'400'554
TOTAL AKTIVEN	2'272'503	1'400'554
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'728'074	1'105'848
kurzfristige Rückstellungen	24'061	21'900
Total kurzfristiges Fremdkapital	1'752'135	1'127'748
Stiftungskapital		
Einbezahltes Kapital	50'000	50'000
Gewinnvortrag	222'806	477'367
Jahresnettogewinn / -defizit	247'562	-254'561
Total Stiftungskapital	520'368	272'806
TOTAL PASSIVEN	2'272'503	1'400'554

Erfolgsrechnung

in CHF	2019	2018
Einnahmen		
Programmbezogene Spenden	2'881'579	2'570'605
Freie Spenden	1'903'026	1'581'120
TOTAL EINNAHMEN	4'784'605	4'151'725
Programmausgaben		
Internationale Programme	3'824'867	3'736'590
Programmentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit	159'425	166'949
Total Programmausgaben	3'984'292	3'903'539
Weitere Ausgaben		
Administrationsaufwand	247'814	235'716
Aufwand für Mittelbeschaffung	304'937	267'031
Total weitere Ausgaben	552'751	502'747
TOTAL AUSGABEN	4'537'043	4'406'286
JAHRESNETTOGEWINN / -DEFIZIT	247'562	-254'561

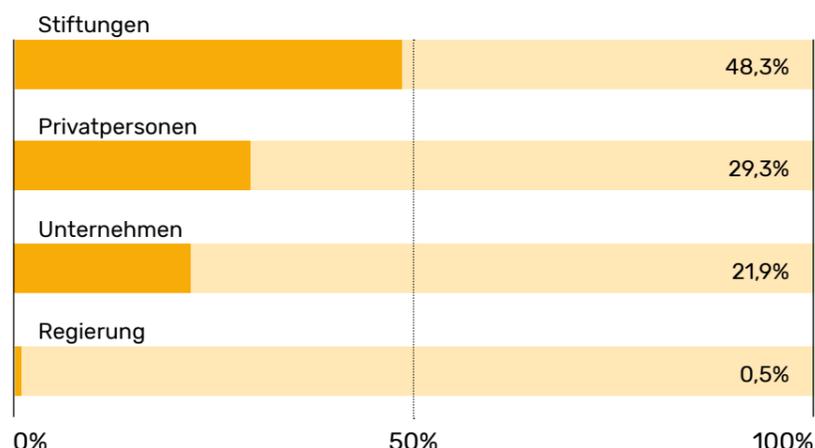
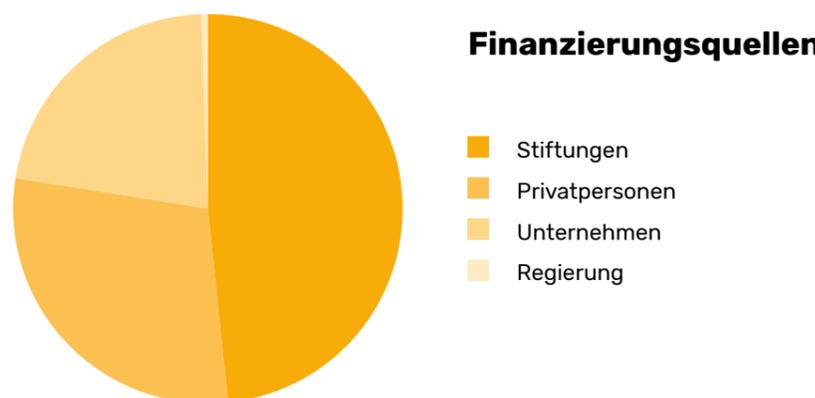
Der Finanzbericht 2019 wurde erfolgreich geprüft von **Deloitte.**

Die programmbezogenen Spenden werden nach der Umsatzabgrenzungsmethode (Deferred Revenue Methode) gezeigt. Das heisst, die programmbezogenen Erträge und Aufwände werden periodengerecht abgegrenzt.

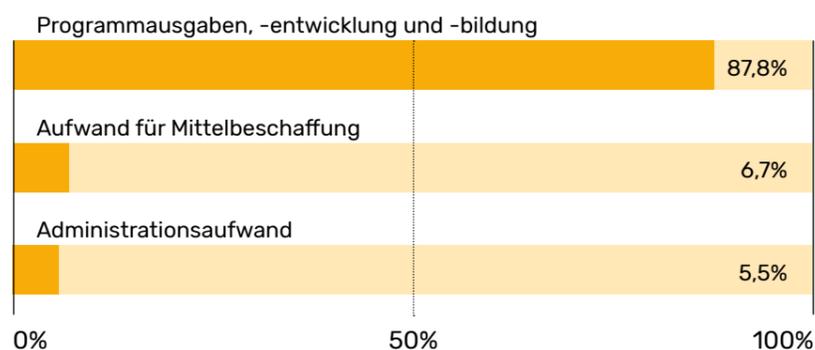
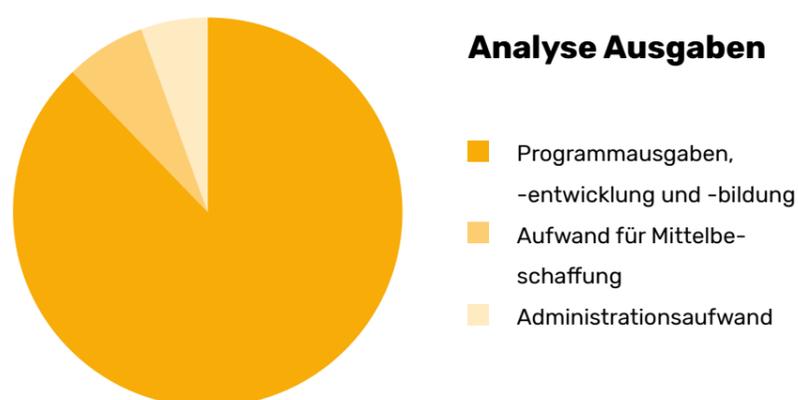
Per Ende des Jahres 2019 beträgt die Anzahl Vollzeitstellen: 6.9

Right To Play ist in der Schweiz als gemeinnützige Stiftung anerkannt und untersteht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht.

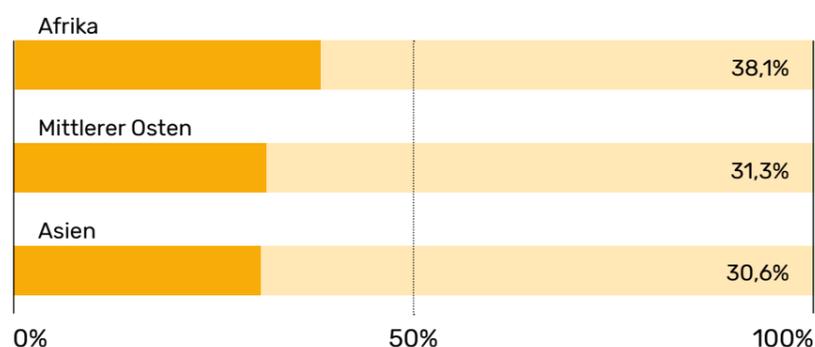
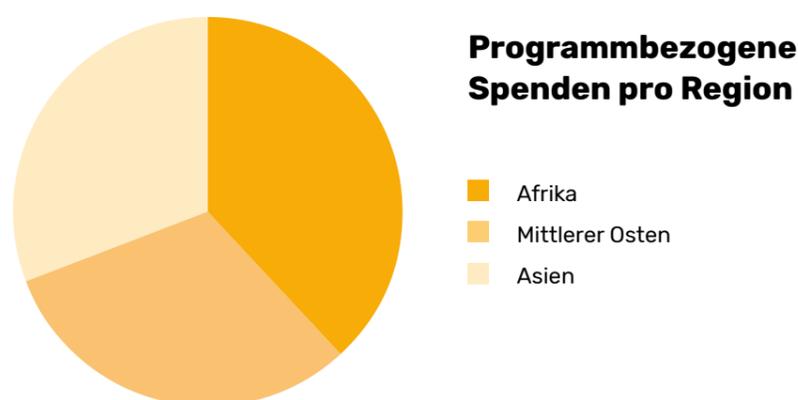
Finanzierungsquellen



Analyse Ausgaben



Programmbezogene Spenden pro Region



Kreative Spenderinnen und Spender

Uns erreichen immer wieder kreative Ideen von UnterstützerInnen, die sich richtig ins Zeug legen, um Spenden für die Kinder in unseren Programmländern zu sammeln. Es hat uns sehr berührt zu sehen, dass die Motivation, sich für weniger privilegierte Menschen zu engagieren, vor keinem Alter Halt macht.

Wir danken allen UnterstützerInnen von Herzen für ihr Engagement. Ohne ihre kontinuierlichen Spenden und die Begeisterung anderer Menschen für unsere Arbeit, könnten wir Ihnen keine Erfolgsgeschichten aus unseren Programmländern erzählen.

Eiskalter Einsatz für starke Kinder

Die Young Professionals sind eine Gruppe von gleichgesinnten jungen Menschen mit der Leidenschaft für mehr soziale Gerechtigkeit auf dieser Welt. Sie unterstützen die Mission von Right To Play auf freiwilliger Basis durch kreative Aktivitäten und Ideen, unter Einbezug ihres persönlichen und beruflichen Netzwerks. Im Jahr 2019 haben sie eine private Seeüberquerung von Küssnacht nach Kilchberg organisiert. Trotz des ungemütlichen Wetters sind am 22. Juni 16 hartgesottene Teilnehmer in den Zürichsee gesprungen und haben dabei Spenden von rund 7'500 Franken für die Förderung benachteiligter Kinder erzielt.



«DIE VON UNS ORGANISIERTE SEEÜBERQUERUNG WAR EIN SCHÖNER ERFOLG UND HAT GROSSEN SPASS GEMACHT. AKTIV SEIN UND SPENDEN GENERIEREN – WIN/WIN! SEE YOU NEXT YEAR.»

Martin Howell, Young Professional und Organisator der privaten Seeüberquerung zu Gunsten von Right To Play

SchülerInnen engagiert für eine hohe Bildungsqualität weltweit



Die Hull's School in Zürich legt grossen Wert auf die Förderung der Schüler in einer konstruktiven Lern-Atmosphäre und die Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen, wie z.B. Selbstverantwortung und Teamfähigkeit. In den ausserschulischen Klubs wird Sport getrieben, gedichtet, getanzt, Kunst und Musik gemacht – Aktivitäten, die auch die Kinder und Jugendlichen in den Right To Play Programmen geniessen. Von der gemeinsamen Wertehaltung überzeugt, wählte die Hull's School Right To Play zu ihrer Wahl-Wohltätigkeitsorganisation. Seither unterstützen die SchülerInnen die Stiftung mit ausserschulischen Spendenanlässen, an denen sie weitere Menschen auf die Unterstützung benachteiligter Kinder aufmerksam machen. Dadurch nehmen die Schüler/innen eine aktive Rolle in der Gesellschaft ein und engagieren sich gemeinsam, um unseren Planeten fairer, gerechter und nachhaltiger zu machen.

Wenn das langjährige «Kässeli» geleert wird

Unser jüngster Spender im Jahr 2019 hat, nachdem er die «We rise»-Videos auf unserer Webseite gesehen hatte, umgehend sein Sparschwein geleert und sein gesamtes Taschengeld für die Kinder in den Right To Play Programmen gespendet. Auf seinen Wunsch hin hat uns seine Mutter die Spende zusammen mit dem nebenstehenden Brief persönlich übergeben.

Dear Right To Play
I feel so sad for the children
in the Videos. Here is my Pocket
money to try to help them.
Love Bobby Kennedy 🐼

Highlights 2019

1 Spiel- und Teamgeist auf höchstem Niveau

Die erste Charity Quiz Night der Schweiz war ein Erfolg. Der Abend stand ganz unter dem Stern des Sports für den guten Zweck und generierte Spendeneinnahmen von rund 70'000 Franken. Die Moderatoren Marco Büchel und Mirjam Jäger, selbst aus der Sportwelt, wussten den Teams die richtigen Antworten zu entlocken. Dabei haben die Teilnehmer starken Teamgeist bewiesen und hatten Freude am Spiel – Attribute, die perfekt zur Philosophie von Right To Play und Game Factory, dem Event-Sponsor, passen.



Video ansehen

1



2 Spiel und Sport für die mentale Unterstützung der Kinder in Palästina

Im Frühling 2019 besuchte uns Jamil Sawalma, Country Director von Right To Play Palästina. Im Rahmen des «Educational Event» erzählte der langjährige Right To Play-Mitarbeiter Unterstützern und Interessierten, wie sich Sport und Spiel in Gruppen besonders dafür eignen, um Kinder aus einem traumatisierenden Umfeld herauszuholen und ihnen ein Stück Normalität zurückzugeben. Da er selbst in einem Flüchtlingslager in Palästina aufgewachsen ist, konnte er die Zuhörer mit seinen Erzählungen in die Lage eines Kindes versetzen, das mit den Herausforderungen und Einschränkungen, die das Leben in Palästina darstellt, aufwächst.



2

3 Game Factory und Right To Play sind jetzt ein Team

Der Spielverlag von Carletto AG wurde zum Partner von Right To Play und setzt dadurch ein Zeichen für soziale Verantwortung und die Förderung von Kindern in benachteiligten Regionen. «Right To Play hilft vor Ort und dort, wo Spiele die Welt nachhaltig verändern können. Dies ist unser Beitrag und unser Engagement!», so Peter W. Gygax, Geschäftsführer der Carletto AG. Ihr Engagement geben sie gleich in mehr als 60'000 Spielbeilagen zum Ausdruck.



3

4 Right To Play Friends – Estelle Balet Mémorial

Seit vier Jahren organisiert Stiftungsratsmitglied Eric Balet zusammen mit den Right To Play Friends Valais ein grosses Charity Golfturnier zum Memorial seiner Tochter Estelle. In Gedenken an die doppelte Snowboard-Freeride-Weltmeisterin und ehemalige Right To Play-Botschafterin nehmen jährlich auch zahlreiche Schweizer SportlerInnen am Golfturnier teil. Die Right To Play Friends Valais sind rund 50 Personen, die monatlich zum Schutz sowie zur Bildung und Förderung von Kindern in Burundi beitragen und dort kontinuierlichen Erfolg möglich machen.



4



Uganda – Von hohen Abbruchraten zum regelmässigen Schulbesuch

8 Jahresbericht 2019

Uganda hat sich nach Ausbruch des sudanesischen Bürgerkrieges 2013 zum Hauptaufnahmeland von Flüchtlingen in Afrika entwickelt und dabei rund 1,4 Millionen Menschen, mehrheitlich aus dem Südsudan und der Demokratischen Republik Kongo, aufgenommen. Die meisten von ihnen sind Kinder, wobei etwa 63% der gesamten Flüchtlingsbevölkerung unter 18 Jahre alt und über 65'000 Kinder als unbegleitet registriert sind. Der Distrikt Adjumani beherbergt derzeit die zweitgrösste Bevölkerung mit etwa 210'000 Flüchtlingen. (Quelle: UNHCR)

Seit 2001 arbeitet Right To Play in Uganda mit spiel- und sportbasierten Interventionen an der Verbesserung der Bildungsqualität, der Unterstützung von lokalen und Flüchtlings-Kindern bei der Entwicklung von Kompetenzen sowie an der Wissensvermittlung über die sexuelle und reproduktive Gesundheit. Heute ist Right To Play in der Hauptstadt Kampala sowie im ländlichen Adjumani im Norden Ugandas aktiv. Die Stiftung hat gute Beziehungen zur Regierung auf lokaler und nationaler Ebene aufgebaut und sich als wertvoller Partner auch

von zivilgesellschaftlichen Organisationen etabliert.

Die Herausforderungen im Bildungsbereich

Uganda weist eine sehr junge Bevölkerung auf, bei der 56% der Menschen unter 18 Jahre alt sind. Das politische Instrument «Universal Primary Education» (UPE), das jedem Kind die Einschulung und den Verbleib in der Schule bis zum Abschluss der Primarschule erleichtern soll, konnte zwar die Einschulungsrate über wenige Jahre hinweg mehr als verdoppeln, die Abschlussrate auf Primarstufe liegt jedoch bei 35.5%. Im Vergleich zu den Nachbarländern fällt diese Quote extrem niedrig aus: In Kenia liegt die Abschlussrate der Primarstufe bei 84% und in Tansania bei 78%.

Zum einen mangelt es an gut ausgebildeten

Lehrpersonen, die die Kinder in interessante Lernprozesse einbinden und in der Schule behalten können. Zum anderen ist es die Schulabwesenheit der Kinder aufgrund von Faktoren wie Krankheit, Armut und Heirat, die zu hohen Abbruchraten führen.

Entstigmatisierung der weiblichen Menstruation

In ländlichen Gebieten fehlen die Mädchen insbesondere wegen ihres Menstruationszyklus durchschnittlich acht Tage pro Monat, was ihren Lernfortschritt stark beeinträchtigt. Um dies zu vermindern, organisierte Right To Play



Uganda Weiterbildungen für Lehrpersonen zum Thema Menstruationshygiene. Dies bekräftigte die Lehrpersonen, die Menstruationshygiene mit ihren SchülerInnen zu thematisieren und ihnen die Herstellung wiederverwendbarer Damenbinden beizubringen. Engagierte Jugendliche gaben diese praktischen Bastellektionen in den sogenannten «Menstrual Hygiene Clubs» an Gleichaltrige weiter. Auch die Eltern wurden sensibilisiert und in die Aktivitäten miteinbezogen. Dadurch konnten sowohl die Stigmatisierung als auch die Schulabwesenheit von Mädchen während ihrer Menstruationsphase verringert werden.

Wissensvermittlung zu Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene

Um krankheitsbedingte Schulabwesenheiten zu reduzieren, schulte Right To Play Lehrpersonen im Umgang mit Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene. Im Vordergrund stand die spielbasierte Wissensvermittlung zu Themen wie Händewaschen, Lebensmittelhygiene sowie die Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure bei der Förderung einer sauberen und hygienischen Schulumgebung. Langfristig sollen diese Massnahmen zur Verminderung von Durchfall- und anderen Erkrankungen bei SchülerInnen

führen und ihren regelmässigen Schulbesuch fördern.

Lehrpersonen entdecken das Spielen für den Unterricht

Right To Play konnte an zahlreichen Schulen Lehrpersonen der Primarstufe in der spielbasierten Methodik ausbilden. Dabei vermittelte Right To Play, wie die soziale, emotionale, kognitive und körperliche Entwicklung von Kindern durchs Spielen gefördert werden kann. Die Weiterbildung ermöglichte es den Lehrpersonen, sich mit einer Reihe von Spielen vertraut zu machen, die sie entsprechend ihrem Kontext und den beabsichtigten Lernergebnissen modifizieren können. In Adjumani wurden auch Zentren für frühkindliche Entwicklung darin unterstützt, den Zugang und die Qualität der Bildung im Vorschulalter durch einen spielerischen Ansatz zu verbessern. Zudem wurden Zentren in der Errichtung eines einfachen aber sicheren und kinderfreundlichen Lernumfelds unterstützt. Diese Massnahmen sollen die Bereitschaft der Kinder für die Grundschule steigern, was die Wahrscheinlichkeit eines künftigen frühen Schulabbruchs verringert.



Eine Lehrerin der Sharp Primary School in Kampala unterstützt die SchülerInnen während einer spielbasierten Lektion.

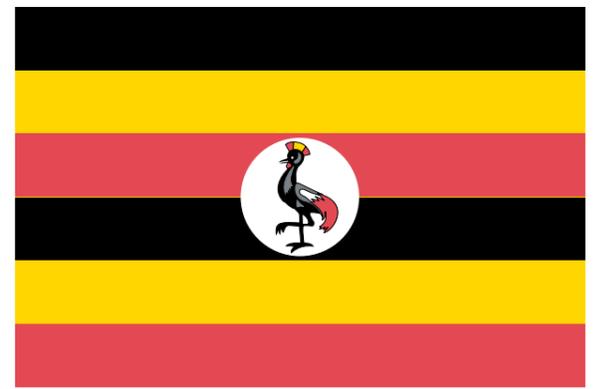
«Die Kinder sind neugierig und motiviert, Neues zu lernen. Sie kommen nun freiwillig zur Schule und lieben es, neue Spiele für sich zu entdecken.»

Lehrer am Maaji Zentrum für frühkindliche Entwicklung

«Früher habe ich in Mathematik nie aufgepasst und nicht verstanden, was der Lehrer erklärte. Eines Tages erzählte uns der Lehrer, dass wir im Unterricht nun spielen würden. Seitdem liebe ich Mathematik und beteilige mich am Unterricht, weil es interessant, spannend und sehr lustig ist.»

Primarschüler in Kampala

Über Uganda



Amtssprachen:	Suaheli und Englisch
Einwohnerzahl:	42.72 Mio.
Bevölkerungsanteil unter 18 Jahre:	56%
Primarschulabschlussrate:	35.5%

Quellen: Weltbank, Education Policy and Data Center

In einem dreijährigen Projekt zur Förderung der sozialen, emotionalen, kognitiven und körperlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Kampala konnte bei 93% der TeilnehmerInnen der Einsatz angeeigneter Kompetenzen beobachtet werden (vgl. 48% zu Projektbeginn).

93% der ProjektteilnehmerInnen zeigten zu Projektende ein gesundes Selbstwertgefühl (vgl. zu Projektbeginn war dies bei lediglich 38% der Fall).

Erreichte Kinder und Jugendliche 2019 **25'314**
(davon weiblich: 48%)

Aktive von Right To Play ausgebildete Lehrkräfte & Coaches 2019 **264**
(davon weiblich: 63%)

Förderung der Bildungsqualität – Eine lebenslange Lernfreude bei Kindern entfachen

Bildung macht Chancen erst möglich. Obwohl jedes Kind das Recht auf Bildung hat, gehen heute dennoch mehr als 260 Millionen Kinder nicht zur Schule. Millionen von weiteren Kindern erhalten nur mangelhafte Bildung aufgrund zu wenig gut ausgebildeter Lehrkräfte. Insbesondere Mädchen stehen oft vor geschlechterspezifischen Herausforderungen, die ihre Lernchancen beeinträchtigen.

Right To Play strebt eine individuelle sowie systematische Veränderung im Bildungsbereich an. Seit fast 20 Jahren leisten wir Pionierarbeit für aktive, erfahrungsorientierte Lehrmethoden, die die Art und Weise, wie Kinder lernen, verändern. Wir arbeiten sowohl in entwicklungspolitischen als auch in humanitären Kontexten und unterstützen Kinder in Situationen,

die von überfüllten Klassenzimmern in Afrika bis hin zu täglich steigenden Flüchtlingszahlen im Nahen Osten reichen. – Faktoren, die enorm starke Auswirkungen auf die Bildungsqualität und die Zukunft der Gesellschaft von Morgen haben.

2019 engagierte sich Right To Play in 15 Ländern sowie 52 Flüchtlingslagern und stellte sicher, dass Kinder lernen und sich unabhängig von ihren Lebensumständen weiterentwickeln können. Dabei wurde mit den lokalen Bildungsbehörden zusammengearbeitet, um Lehrpersonen und Coaches in der spielbasierten Methodik auszubilden, damit Lernen den Kindern Spass macht. Das Ergebnis? **Kinder gehen zur Schule, bleiben in der Schule und machen ihren Abschluss.**



+39%

In Tanzania

haben SchülerInnen ihre Fähigkeiten im Umgang mit ihren Emotionen von 44% zu Projektbeginn auf 83% bei Projektende verbessert.

+35%

In Äthiopien

haben sich die Sozialkompetenzen und die Lernmotivation der SchülerInnen um 35% im Vergleich zu Projektbeginn verbessert.

+30%

Im Libanon

hat sich die Lernmotivation der SchülerInnen an den Schulen, die die Right To Play Methodik anwenden, im Vergleich zu Projektbeginn um 30% verbessert.

90%

In Palästina

haben bereits 90% der am Right To Play Programm teilnehmenden Schulen ihre Lernumgebungen kindergerecht angepasst, um den spielbasierten Unterricht zu fördern.



Bessere Bildung durch die Kraft des Spielens

Das Engagement von Right To Play im Bildungsbereich zeigte in den Ländern Jordanien, Libanon, Palästina sowie Mosambik, Tansania und Äthiopien erfreuliche Resultate. Das von Norad (Norwegian Agency for Development Cooperation) und drei Schweizer Stiftungen unterstützte Projekt für die Förderung der Bildungsqualität wurde 2016-2019 durchgeführt. In den sechs Ländern, in denen Armut, mangelhaft ausgebildete Lehrpersonen oder eine sehr hohe Flüchtlingszahl Kindern den Zugang zu qualitativer Bildung erschweren, haben sich die nationalen Behörden nebst den lokalen Bedürfnissen den folgenden drei Hauptzielen verschrieben:

- **Verbessertes Lernklima durch spielbasiertes Lernen**
- **Förderung von grundlegenden (Sozial-) Kompetenzen der Kinder durch spielbasiertes Lernen und Sport**
- **Stärkung der organisatorischen Kapazitäten von zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen**

Für die Erfolgsmessung des Projekts wurden in 60 Schulen (10 Schulen pro Land) qualitative und quantitative Methoden angewendet. Zudem haben gesamthaft 400 Schüler/innen an einer Umfrage in der jeweiligen Landessprache teilgenommen.

Im Vergleich zum Projektbeginn wurden in jedem Land bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung der Right To Play Prinzipien für ein positives Lernumfeld erzielt. Diese Prinzipien umfassen ein Umfeld, das zur Teilnahme ermutigt, ein positives Verhaltensmanagement, positive Herangehensweisen von Lehrpersonen gegenüber den Schülern, Gleichberechtigung, positive Kommunikation und Interaktionen mit Schülern und die Einbeziehung von Kindern mit Behinderung. Die Anwendung der spiel-

basierten Methodik im Unterricht lag in allen Projektländern bei über 50%.

Im Sinne der Nachhaltigkeit

Insgesamt zeigte das Projekt signifikante Fortschritte bei der Förderung der (Sozial-) Kompetenzen der Kinder. Es ist ermutigend, dass in jedem Projektland sowohl Schülerinnen als auch Schüler ihre Kompetenzen verbesserten, die für die Teilhabe an der Gesellschaft und somit für ihre Zukunft von Bedeutung sind.

In allen sechs Ländern legte das Projekt den Fokus auf starke Partnerschaften mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, um eine skalierbare und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Dabei wurde mit 32 lokalen Organisationen zusammengearbeitet, die in den Bereichen wie spielerisches Lernen, Kinderschutz, Interessenvertretung, Zusammenarbeit und Vernetzung mit Interessenvertretern und Gleichstellung der Geschlechter erfolgreich weitergebildet wurden.

Erreichte Kinder & Jugendliche in 2019

243'294

(51.5% weiblich)

Erreichte Lehrpersonen & Coaches in 2019

5'910

(60% weiblich)

Die 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030 bilden den Rahmen der internationalen Zusammenarbeit.

Ziel 4

4 QUALITY EDUCATION



Bis 2030 soll für jedes Kind dieser Welt der Zugang zu einer inklusiven, gleichberechtigten und hochwertigen Bildung gewährleistet sein und die Möglichkeiten eines lebenslangen Lernens für alle gefördert werden.

Eine hochwertige Grund- und Berufsbildung ist zentral für die Verbesserung der Lebensbedingungen des Einzelnen, der Gemeinschaften und der Gesellschaft als Ganzes. Ziel 4 fordert, dass alle, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und vor allem die Ärmsten und am meisten Benachteiligten Zugang zu einer hochwertigen Grund- und Berufsbildung erhalten. Diese soll sich an deren individuellen Bedürfnissen und Lebensumfeld ausrichten. Damit soll die Bildung einen Beitrag zu einer sicheren, nachhaltigen und interdependenten Welt leisten.

Right To Play trägt mit dem Engagement für eine bessere Bildung benachteiligter Kinder stark zur Erreichung von Ziel 4 bei.



Quelle: www.eda.admin.ch

Herzlichen Dank an alle Athleten, die uns als Botschafter im Jahr 2019 aktiv unterstützt haben:

Beachvolleyball:

Patrick Heuscher

Curling:

Mirjam Ott

Eishockey:

Olivier Keller

Extremsport:

Thomas Ulrich

Fechten:

Tiffany Géroudet

Fussball:

Gelson Fernandes,

Alain Gaspoz,

Raphael Wicky

Golf:

Nora Angehrn, Roger Furrer

Handball:

Carlos Lima

Judo:

Sergei Aschwanden

Langlauf:

Dario Cologna,

Laurence Rochat

Leichtathletik:

Alexander Martínez,

Manuela Schär

Monoski:

Christoph Kunz

Motorsport:

Tom Lüthi, Ryan Tvetter

Orientierungslauf:

Daniel Hubmann,

Simone Niggli-Luder

Radsport:

Markus Zberg

Reitsport:

Steve Guerdat, Pepo Puch,

Andrew Hoy

Schwimmen:

Chantal Strasser

Segeln:

Flavio Marazzi

Ski Alpin:

Paul Accola, Marc Berthod,

Marco Büchel,

Roland Collombin,

Bruno Kernen,

Bernhard Russi,

Vreni Schneider,

Fabienne Suter,

Andreas Wenzel

Skicross:

Fanny Smith

Skispringen:

Andreas Küttel

Snowboard:

Tanja Frieden, Pat Burgener

Tennis:

Martina Hingis

Botschafter im Einsatz für Right To Play

Pat Burgener spricht mit 20 Minuten über Right To Play

Im März 2019 besuchte Pat Burgener die Right To Play Projekte im Libanon. Schnell tauchte er in die Realität der Kinder in finanziell schwächeren Regionen sowie in Flüchtlingslagern ein. Mit seiner positiven Einstellung und seiner Musik zauberte er aber so manchen Kindern ein Lächeln ins Gesicht. Im Interview mit 20 Minuten schildert er seine Erlebnisse und erzählt, weshalb er sich für die Kinder engagiert. Die Reise in den Libanon war der Startschuss für die Dokumentation «PLAY – discover the power of play», die im Herbst 2021 zum ersten Mal zu sehen sein wird.

«Wie ein Fenster zum Himmel»



LIBANON Pat Burgener hat die Halbinsel von Beirut, der Hauptstadt des Libanon, für eine Woche besucht. Er hat dort mit 20 Minuten gesprochen. Die Kinder dort sind in einer Situation, die wir hier in der Schweiz nicht kennen können. Sie leben in einem Lager, das für Flüchtlinge aus Syrien und Irak gebaut wurde. Die Kinder dort sind in einer Situation, die wir hier in der Schweiz nicht kennen können. Sie leben in einem Lager, das für Flüchtlinge aus Syrien und Irak gebaut wurde. Die Kinder dort sind in einer Situation, die wir hier in der Schweiz nicht kennen können. Sie leben in einem Lager, das für Flüchtlinge aus Syrien und Irak gebaut wurde.



Mit Spiel zum Ziel
Right To Play ist eine globale Organisation, die durch spielerische Lernaktivitäten, wie z.B. Theater, Musik und Sport, die Lebensbedingungen von Kindern in finanziell schwächeren Regionen sowie in Flüchtlingslagern verbessern soll.



Marco Büchel moderierte die erste Charity Quiz Night

Er entlockte den Teams die richtigen Antworten auf die Sportquiz-Fragen und heizte zusammen mit Mirjam Jäger die Stimmung auf. Marco Büchel versteigerte durch seine charmante Moderation aussergewöhnlichen Erlebnisse, wie z.B. einen Jass-Abend mit Bernhard Russi und sammelte so mehrere Tausend Franken für Right To Play. Marco Büchel ist seit 2008 Right To Play Botschafter, besuchte unsere Projekte in Ghana und Uganda und ist stets mit Herzblut dabei.



Martina Hingis war für Right To Play am ZSC Lions X-Mas Game

Im Dezember 2019 fand das legendäre Weihnachtsspiel der ZSC Lions für Familien statt. Dabei ging ein Teil der Ticketeinnahmen an Right To Play. Martina Hingis vertrat die Stiftung im Hallenstadion und hat den Check über 15'000 Franken persönlich entgegengenommen. Ausserdem gab die strahlende Tennis-Legende Interviews zu ihrem Engagement für Kinder weltweit und traf die Fans auf dem roten «Swiss Life Sofa» für ein Meet & Greet. Martina Hingis ist seit 15 Jahren Right To Play Botschafterin und gibt Kindern eine wichtige internationale Stimme.



Vier Athleten liefen für Right To Play an den B2Runs mit

Als «Charity of Choice» des B2Run war Right To Play während der ganzen Firmenlauf-Saison 2019 präsent und erhielt pro verkauftem Teilnahmeticket einen Spenderfranken. Mirjam Ott, Olivier Keller, Alex Fiva und Roger Furrer waren jeweils bei einem Firmenlauf an vorderster Front dabei und gaben auf der Bühne Interviews zu ihrem Engagement für Kinder weltweit. Annette Henrio-Syz und Sina Brunner aus dem Right To Play Team haben zusammen mit Botschafter Roger Furrer am letzten Lauf in Zürich teilgenommen und durften den Check im Wert von 16'300 Franken entgegennemen.



Kinderklubs – Wo Tabus gebrochen werden und Kinder ihre Teilhabe an der Gesellschaft einfordern

Artikel 12 der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes besagt, dass jedes Kind das Recht hat, seine Ansichten in allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen, frei zu äussern, wobei die Ansichten des Kindes entsprechend seinem Alter und seiner Reife gebührend berücksichtigt werden.

Kinderklubs von Right To Play schaffen den notwendigen Raum, in dem Kinder ihre eigenen Ideen austauschen und Massnahmen ergreifen können, um ihre Rechte wie Schutz, Entwicklung und Teilhabe einzufordern und auszuüben. In den Klubs werden Tabus gebrochen, denn es werden Themen besprochen, die die Kinder in ihrem Alltag bisher nicht ansprechen konnten. Darunter fallen die noch weit verbreitete Kinderehe, die weibliche Menstruation, Krankheiten und weitere Hindernisse, die die Kinder vom Schulbesuch abhalten können. Die Klubmitglieder schaffen dazu ihre eigenen Projekte, um die Herausforderungen in ihrem direkten Umfeld anzugehen.

Im Rahmen der Right To Play Programme werden Lehrpersonen und Coaches ermutigt, Kinderklubs entsprechend den lokalen Bedürfnissen (z.B. Wash-Club, Child Rights Club, Girls Rights Club, etc.) zu organisieren. Die Klubs werden jeweils von mehreren Kindern geführt und durch eine von Right To Play geschulte erwachsene Person begleitet. Diese stellt sicher, dass die Kinder in einer geschützten und kinderfreundlichen Umgebung (z.B. in einem Schulzimmer) zusammenkommen können. Die regelmässigen Treffen geben den Kindern Zuversicht und stärken ihr Selbstvertrauen. Sie bieten ihnen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und neue Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Problemlösung, Projektmanagement, Selbsteinschätzung und vieles mehr zu lernen.

Mosambik – «Child Rights Club» für die Aufklärung über Kinderehen

Die Häufigkeit der Kinderehe ist in Xai Xai, einer pulsierenden Stadt im Süden Mosambiks, während den letzten fünf Jahren durch intensive Aufklärungsarbeit zurückgegangen. Dies ist für ein Land, das die neunthöchste Kinderehenrate aufweist, von immenser Bedeutung.

Diese Entwicklung ist zu einem grossen Teil der unermüdlichen Arbeit der 19-jährigen Aurora und ihren Freunden

«WIR SEHEN EINE ENTWICKLUNG IN DER GEMEINSCHAFT», sagt ein Elternteil.
 «WENN SIE SO WEITERMACHEN, WIRD SICH NOCH MEHR VERÄNDERN. WIR HATTEN DIESES WISSEN IN IHREM ALTER NOCH NICHT. DIESES BEWUSSTSEIN VERÄNDERT UNS ALLE.»



«DURCH DIE SPIELBASIERTE METHODIK KÖNNEN KINDER MIT AUTISMUS, GEHÖRLOSE UND KINDER OHNE BEEINTRÄCHTIGUNG ZUSAMMEN IN DER GLEICHEN KLASSE LERNEN.»

Ife



zu verdanken. Sie traten vor sieben Jahren dem «Right To Play Child Rights Club» ihrer Schule bei, wo sie im Alter von 12 Jahren erfuhren, welches ihre Rechte sind und Möglichkeiten kennenlernten, wie sie sich für sie einsetzen können. Sie lernten, die Herausforderungen, mit denen Kinder in Xai Xai konfrontiert sind, in Geschichten umzuwandeln und in berührenden Theaterstücken zu präsentieren. So haben die Jugendlichen eine Theatergruppe gegründet, die über die Jahre die Einstellung der Bewohner ihrer Heimatstadt zu früher tabuisierten Themen radikal verändert hat.

Äthiopien – «Junior Leader Club» für eine inklusive Bildung

Die 13-jährige Ife begleitet in ihrer Freizeit den Unterricht an einer Schule in Addis Abeba, an der Kinder mit Autismus, Gehörlose und Kinder ohne Beeinträchtigung zusammen lernen. Seit rund vier Jahren setzt sie sich in Äthiopien dafür ein, dass gehörlose Menschen und allgemein Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft integriert werden. Dafür hat sie sich die Gebärdensprache angeeignet, obwohl sie selber nicht gehörlos ist.

Im «Right To Play Junior Leadership Club» nahm Ifes Engagement seinen Anfang, wo sie heute noch gleichgesinnte Jugendliche trifft, die sich dafür engagieren, dass Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten zusammen lernen können. Gemeinsam klären sie Menschen mit Vorurteilen gegenüber Behinderung, Gehörlosigkeit und Autismus auf.





Ein herzliches Dankeschön

Persönliche Erfolge im Leben der Kinder und Jugendlichen und positive Entwicklung in ihren Gemeinschaften werden erst durch die Unterstützung unserer Donatoren möglich. Es bedeutet uns viel, dass wir auf die PartnerInnen, GönnerInnen, Stiftungen und Unternehmen, BotschafterInnen, Freunde und Fans zählen dürfen. Durch ihr Vertrauen in Right To Play erhalten Kinder in benachteiligten Regionen Chancen, die sie brauchen, um schwierige Zeiten hinter sich zu lassen und positiv in die Zukunft schauen zu können.

Privatpersonen

- Eric & Marielle Balet
- Christian & Sylvia Bidermann
- Hans & Brigitte Bidermann
- Martin & Barbara Bidermann
- Martin Bisang & Mirjam Staub Bisang
- Philippe & Sandra Blatter
- Etienne Boitel & Susann Frölicher Boitel
- Martinus Brandal
- Erik & Siri Farstad
- Dr. Christoph Franz & Isabelle Schaal
- Dr. Thomas & Béatrice Hammer
- Karin & Lonnie Howell
- Carola & Michael Hartweg
- August Hatecke & Anja Levermann
- Patrik & Claudia Jeuch-Bidermann

- Adrian Keller & Lisa Keller-Larsson
- Barbara Keller
- Marco Kern
- Tom Kessler
- Morten Kleven & Kristin Skauan Kleven
- Steve & Corinne Koltes
- Erik Lynne
- Fred. Olsen jnr
- Christa, Paul & Constantin Schenker
- Dr. Heinrich Schieferstein
- Dr. Carole Schmied-Syz
- Ola Ström
- Ines Syz
- Robert van Malder
- Martine Verdon
- Beatrice Weber-Wiki

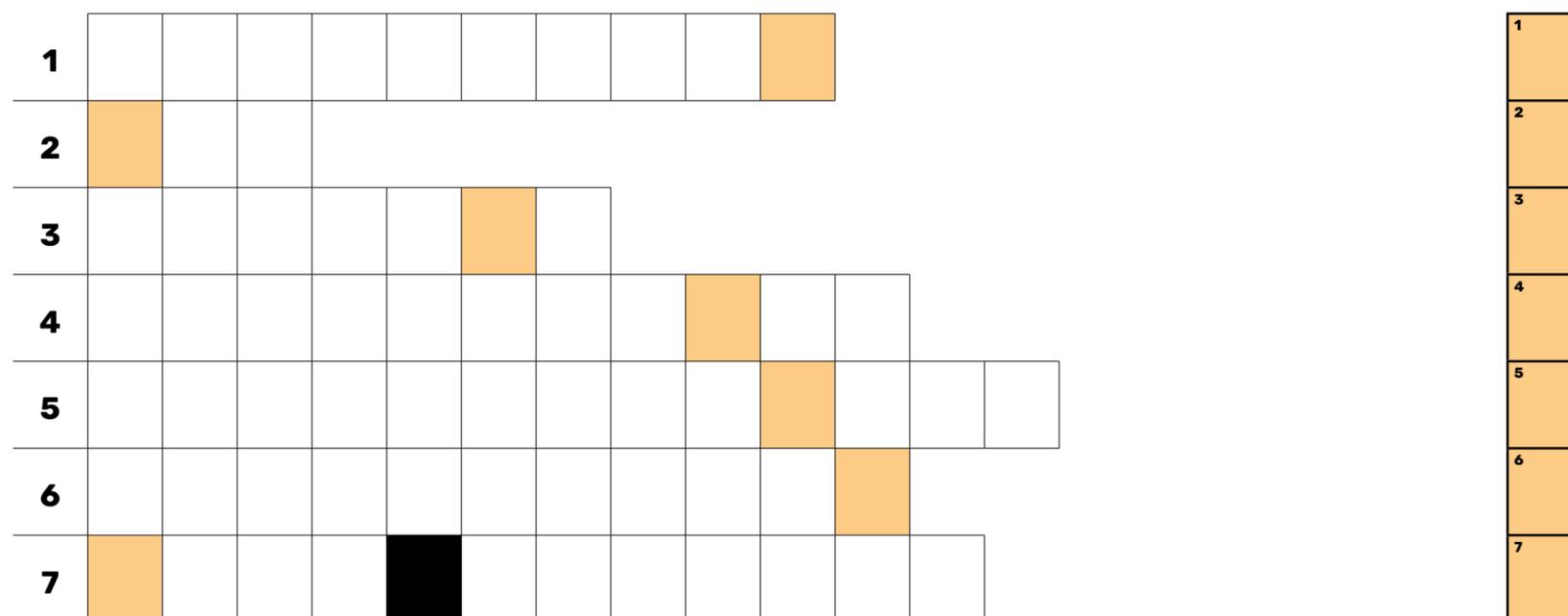
Organisationen

- Almaro Foundation
- Baur Immobilien AG
- DKSH Group
- DonAid Foundation
- EFG International AG
- Erbegemeinschaft Dorry Keller-Bodmer
- FIFA Foundation Community Programme
- FIS - International Ski Federation
- Foundation Kids in Motion
- Fondation Smartpeace
- Frey Charitable Foundation

- Game Factory
- Gemeinde Küsnacht
- Gemeinde Zollikon
- Hystrix Medical AG
- Infront Sports & Media AG
- International Basketball Foundation
- Kristian Gerhard Jebsen Foundation
- Migros-Unterstützungsfonds
- Nadimco AG
- Olympic Refuge Foundation
- Pinoli Stiftung
- Promedica Stiftung, Chur
- Property One Partner AG
- Rahn+Bodmer Co.
- Silverhorn Investment Advisors Ltd
- Stiftung Drittes Millennium
- Swisslos-Fonds Kanton Aargau
- Téléverbier SA
- The Ameropa Foundation
- The Rolex Institute
- The Sawiris Foundation
- UBS Optimus Foundation
- UEFA Foundation for Children
- Uniscientia Stiftung
- Walter Haefner Stiftung
- Wietlisbach Foundation
- zCapital AG
- ZSC Lions Eishockey AG
- Zustiftung Klara Jucker-Kurt der Fondation Philanthropia **und weitere Gönnerinnen und Gönner.**

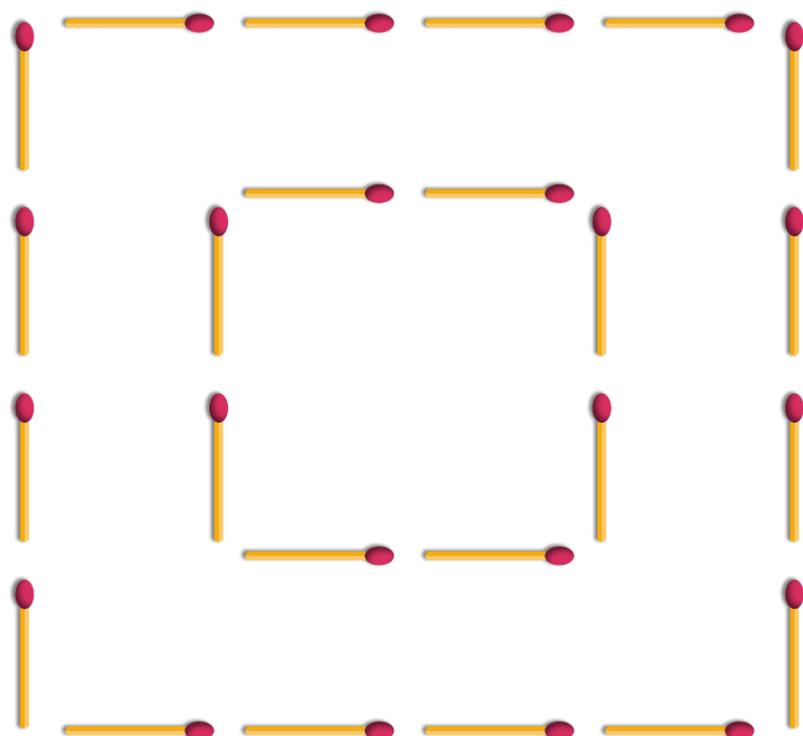
Zeit zum Spielen

Kreuzworträtsel



1. Treffpunkt, wo sich Kinder und Jugendliche zu Tabus austauschen können.
2. Sie ist bekannt als Junior Leader und beherrscht die Gebärdensprache.
3. In dieser ungandischen Stadt ist Right To Play aktiv.
4. Diese werden von Mädchen, Jungen und Eltern selbst hergestellt, um die weibliche Menstruation zu entstigmatisieren.
5. Hat Aurora zusammen mit ihren Freunden gegründet, um ihre Gemeinschaft über die Risiken der Kinderehe aufzuklären.
6. Wurde für Spenden geplündert.
7. Partner von Right To Play, bei dem Spielen ebenso einen wichtigen Stellenwert hat.

Streichhölzer umlegen



Aus dieser Streichholzfigur sollen zwei gleich grosse Quadrate entstehen. Dafür dürfen Sie nur 4 Streichhölzer umlegen.

Körperbalance – Ein Spiel für Gross und Klein

Anzahl SpielerInnen: 2 oder mehr
Alter: Für jedes Alter geeignet

SPIELANLEITUNG

- Jemand nennt verschiedene Körperteile. (z.B. zwei Hände und einen Fuss oder einen Ellbogen und beide Knie)
- Die Spieler/innen berühren mit diesen Körperteilen den Boden, um den Körper darauf auszubalancieren.
- Die Balance muss mindestens für vier Sekunden gehalten werden.
- Die SpielerInnen dürfen 2 Mal versuchen, die Position zu halten.
- Wechseln Sie sich ab, damit alle SpielerInnen eine Position bestimmen können.

Diskussion

Welche Positionen waren besonders schwierig zu halten und weshalb?

Weshalb ist es wichtig, körperlich fit und aktiv zu bleiben?



Video anschauen



Zu den Lösungen auf unserer Webseite
www.righttoplay.ch/loesungen2019

Thank you
for playing
with us.

Impressum

Herausgeber
Right To Play Switzerland

Konzept und Redaktion
Rana El-Ladki,
Right To Play Switzerland

Gestaltungskonzept und Design
Ricco Pachera,
www.riccopachera.ch

Druck
ISI PRINT AG
www.isi-print.ch

Papier
100% recycling

Right To Play Switzerland

Seefeldstrasse 162, 8008 Zürich, +41 44 552 04 88
info@righttoplay.ch www.righttoplay.ch

 [rtpswitzerland](https://www.facebook.com/rtpswitzerland)
 [righttoplay_switzerland](https://www.instagram.com/righttoplay_switzerland)



RIGHT TO PLAY
PROTECT. EDUCATE. EMPOWER.